

*Hasen.* Die Schonzeit soll vom 1. Februar bis 30. September dauern. Wenn wie bisher die Hasenjagd am 24. August aufgeht, sind zahlreiche halbwüchsige Tiere (der Sommersatz) vorhanden. Ferner sind die meisten Häsinnen hochträchtig, denn ein letzter Wurf findet gewöhnlich noch Ende August statt. Aus diesem Grund sollte auch eine Verlängerung der Schonzeit stattfinden.

*Dachs.* Es wird eine Schonzeit vom 1. Februar bis Michaeli beantragt.

*Schnepfen.* Die Schonzeit soll vom 1. April bis 30. Juni dauern. Regelmässig versuchen im Frühjahr die Schnepfen, sich in Baden anzusiedeln; doch dies gelingt fast nie, weil der Vogel im April abgeschossen wird. Falls er geschont würde, hätten wir bald die Schnepfe als Brutvogel eingebürgert und gute Herbstjagd auf Schnepfen.

*Enten.* Unser Vorschlag geht auf eine Schonzeit vom 1. März bis 31. Juli. Da die Paarung im März stattfindet, sind im Juli noch flugunfähige Junge vorhanden. Vielleicht wäre auch ein Verbot des Fangens mit Netzen angebracht.

## Schmitthenner, H., Die Oberflächengestaltung des nördlichen Schwarzwalds.

(Abhandlungen zur badischen Landeskunde, herausgegeben von L. Neumann und A. Hettner, Heft 2.) Mit 6 Abb. u. 1 Tafel.

Karlsruhe, G. Braun'scher Verlag 1913, geheftet M 3.—.

In erfreulichem Gegensatz zu so mancher neueren morphologischen Arbeit teilt uns die vorliegende Abhandlung reichliche Beobachtungen über den Formenschatz des behandelten Gebietes mit, gibt ausführliche Untersuchungen über die jeweils in Frage kommenden Kräfte und erklärt daraus im einzelnen die Oberflächenformen. Dass keine zu grosszügigen das ganze Gebiet umfassenden Resultate gefördert sind, ist eine Folge der gewissenhaften Einzeluntersuchungen und in diesem Sinne nur zu begrüssen, nachdem sich in letzter Zeit nur zu oft gezeigt hat, wie unsichere Ergebnisse morphologische Arbeiten zeitigen, die sich nicht auf so genaue Vorarbeiten stützen können. Nach einem geographisch-geologischen Ueberblick behandelt der Verfasser die Gesteine und die auf sie einwirkenden Kräfte, Verwitterung und Abtragung. Ein zweites Kapitel gilt der Entstehung der flächenhaften Formen, der Aufdeckung der alten Rumpffläche, der Hochfläche und der Herausbildung der Stufenlandschaft. Die Täler werden nach ihrer Lage, ihrer Form und ihrer Entstehungsgeschichte im dritten Kapitel behandelt; ein viertes gilt den glazialen Formen.

Dem Verfasser der wertvollen Arbeit werden alle dankbar sein, die unsere schöne Landschaft nicht nur sehen, sondern auch verstehen wollen.

W. Spitz.

## Drach, Entwurf der Renchkorrektur unterhalb Eriach und der Maiwaldkultur. Denkschrift 1909.

Beiträge zur Hydrographie des Grossh. Baden, Heft 15 Karlsruhe, Braun'sche Hofbuchdruckerei, 1913. Preis " 10.—.

Der Schwerpunkt der Abhandlung liegt selbstverständlich in den wasserbaulichen Ausführungen. Aus naturkundlichem Interesse muss aber an dieser Stelle auf recht reichliche sonstige Angaben hingewiesen werden, z. B. auf jene über die eigenartigen Wasserführungsverhältnisse der Rench, deren korrigiertes Bett im Gebirge noch 220 cbm/sec fassen kann, während es in der zu bessern- den Strecke in der Ebene nur 10 cbm/sec weiterzuführen vermag ohne überzutreten. Die häufigen Ueberflutungen betreffen vor allem ein Gebiet schwer, den „Maiwald“, dessen Verhältnisse in jeder Richtung dargestellt werden. Von den reichen Tafelbeilagen sei nur auf eine Bodenkarte und Bodenprofile des Maiwaldgebietes hingewiesen, die auch geologisch wertvolle Aufschüsse über die Tätigkeit des Flusses geben. Weiter seien noch die Ausführungen über den Einfluss der geplanten Veränderungen auf die Wälder und eine Reihe historischer Darstellungen erwähnt.

W. Spitz.

## Theilung, Dr. A., Die in Mitteleuropa kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthusarten, nebst einem Schlüssel zur Bestimmung derselben.

Die mitteleuropäischen Floren sind bezüglich der bei uns kultivierten und verwilderten Aster- und Helianthusarten durchaus unvollständig und zur Bestimmung der überaus schwierigen und formenreichen Gattung Aster unzureichend. Ähnlich verhält es sich mit grösseren gärtnerischen Werken, diese sind zwar „vollständiger, aber zur praktischen Bestimmung wenig geeignet, da sie entweder nicht analytisch sind oder auf schlecht gewählte Schlüsselmerkmale abstellen“. Den amerikanischen Florenwerken hingegen fehlen die altweltlichen Zierarten. Aus diesem Grunde hat der Verfasser, zur Zeit wohl der beste Kenner unserer Adventivflora, sich der überaus mühevollen Arbeit unterzogen, das Chaos der Arten in übersichtlicher Weise darzustellen. Auf einen Schlüssel zur Auffindung der 54 Arten folgt dann die Beschreibung derselben. Ausser Aster werden noch die Gattungen Boltonia, Callistephus, Felicia und Helianthus (letztere mit 18 Arten) behandelt. Die Sonderabzüge sind besonders paginiert und mit genauem Artenregister versehen. Wer sich also in die schwierige Pflanzengruppe, die uns überall in den Anlagen, Gärten und verwildert auf Schuttstellen, an Flussufern u. s. w. entgegentritt, einarbeiten will, dem sei die sorgfältige und praktische Arbeit bestens empfohlen.

A. Kneucker.

Anm.: Sonderabzug aus Nr. 6—9 der Allg. Botan. Zeitschrift, 34 Seiten, 1913. Selbstverlag des Verfassers, Zürich 8, Feldeggstr. 21. Preis 1 M=1.25 Frs.

## Quittungsmarken.

Wir machen darauf aufmerksam, dass für alle Mitglieder, die den laufenden Jahresbeitrag geleistet haben, dieser Nummer die Quittungsmarke für 1914 beigelegt ist. Zur Aufbewahrung wolle man sie auf die Rückseite der Mitgliederkarte kleben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Spitz Wilhelm

Artikel/Article: [Schmitthenner H., Die Oberflächengestaltung des nördlichen Schwarzwalds. \(1913\) 310-311](#)